

## *Aktueller silver-Anwenderbericht:*

### **“Windjammer-Abenteuer”**

#### **Tele Bon**

#### **zurück zur Übersicht**

Der neue Fünfmaster 'Royal Clipper' des schwedischen Reeders Mikael Krafft gilt weltweit als das Superlativ unter den heutigen Personen- Großseglern. Eine TV-Dokumentation über die schwierige zweijährige Bauzeit entstand bei der Telebon GmbH am silver von FAST. Romain Geib zum Werdegang einer Vision in DVCPRO50.



“Traumschiffe” sind heutzutage meist gewaltige schwimmende Luxushotels, ja behäbige Kreuzer-Koloße. Die Sehnsucht nach dem wahren Abenteuer einstiger Seefahrt stand am Anfang einer Renaissance der großen Luxus-Windjammer. Ihre Vorfahren waren die prachtvollen amerikanischen und britischen “Clipper”-Segelschiffe, die in Zeiten des Goldrushs in Alaska oder der ersten Teetransporte englischer Handelsleute als wendige Weltensegler zum schnellen Transport von Cargo-Gut konzipiert wurden. Ab Ende des 19.Jh entstanden auch in Deutschland die ersten Fracht-Großsegler.

In dieser Tradition steht der neue wohl derzeit weltweit größte Windjammer “Royal Clipper”. Der Luxus-Fünfmaster in schwedischem Besitz und unter luxemburgischer Fahne wurde nach dem Vorbild der legendären “Preußen” gebaut, die zwischen 1902 und 1910 als “Königin der Meere” galt.

Ganze zwei Jahre lang begleitete der Dokumentarfilmer Tibor Somogyi mit seinem Team die Entstehung des Traum-“Clippers” mit der Fernsekamera: erst in Polen, dann in Merwede bei Rotterdam. Die einzigartige Langzeitdokumentation entstand als Auftragsproduktion von NDR, ORB und Arte zusammen mit Somogyi's Tele-bon und wird 3 x 45 Minuten für die Dritten Programme und eine 60 Minuten Fassung für arte umfassen.

Für den erfahrenen Regie-Kameramann Somogyi, Autor zahlreicher deutscher und internationaler Dokumentarfilme und TV-Dokumentationen, stellte das Vorhaben bei der Postproduktion auch den Einstieg ins nonlineare Editing mit dem silver-System von FAST Multimedia AG dar.

#### **Pionierleistung**

“So ein Großsegler wurde seit hundert Jahren nicht mehr gebaut”, erklärt der TV-Dokumentarist das einmalige Unterfangen, “mit seinen Ausmaßen - 133 Meter lang, 16 Meter breit - und unglaublichen 5202 qm Segelfläche ist er ein absolutes Unikat, für dessen Konstruktion es kaum Erfahrungswerte gab.” Folglich hatte der schwedische Reeder Mikael Krafft einen der erfahrensten Konstrukteure von Großseglern, den Polen Zygmunt Choren als Maritim-Designer angeheuert.

In Anbetracht der zahlreichen Umbauten und Anpassungen mokierte man sich schon, das Schiff sei praktisch drei Mal konstruiert worden. Am Ende hatten die Schiffsbauarbeiten zwei Jahre und damit doppelt soviel Zeit verschlungen als



**Blick über Marig  
St.Luci:**



**Immer mit dabei...  
Photoausrü**

ursprünglich geplant, was auch Produzent Tibor Somogyi von "Tele-bon" und seine Auftraggeber in Bedrängnis brachte.

### Dokumentarischer Blick

Von den langwierigen Stahlarbeiten am Schiffsrumpf im polnischen Gdansk (Danzig), über den Transport über den Nordseekanal nach Merwede bei Rotterdam, zum anschließenden Weiterbau nach monatelangem Neuausmessen, bis zum luxuriösen Innenausbau am Trockendock des Hafens von Rotterdam, - das dreiköpfige Aufnahmeteam begleitete das ständige Ringen mit den Widrigkeiten einer Prototyp-Konstruktion.

"Wir wurden langsam quasi Teil der Mannschaft und zeigen die menschlichen Stärken und Schwächen, die hinter allem stecken," beschreibt Somogyi die journalistische Perspektive. Es sollte kein vordergründiger, sonniger Promotionfilm werden."

Der Film schildert den Kindheitstraum des Reeders Mikael Krafft, seine Besessenheit, einen modernen Windjammer zu bauen, konfrontiert mit der nüchternen Realität auf der Baustelle.

### Volldigital und nonlinear

Somogyi drehte in hochwertiger digitaler DVCPRO50-Technik und entschloß sich gleichzeitig für die nonlineare Postproduktion auf dem MPEG-2 Editing System silver.

Wegen ihrer größeren Robustheit setzte der Kameraprofi auf die digitale Panasonic Kamera AJ-D 910: "Gerade für solche speziellen Einsätze bei hoher Luftfeuchtigkeit, in unstabilen Lagen, wo man z.B. auch mal an Masten hochklettert, ist dieser Kamertyp hervorragend geeignet und erwies sich als extrem zuverlässig."

Die digitale Kamera wurde mit einem hochwertigen Superweitwinkel Zoom (Fujinon Wide Power A10x 4,8-48mm) bestückt, um unter den vorwiegend beengten Verhältnissen optimal arbeiten zu können. Auch unter schwierigsten Lichtbedingungen in der Werft konnte er auf jegliches Akku-Zusatzlicht verzichten. Eine Offenbarung für den langjährigen Kameramann: "Sogar mit 12db Verstärkung ist bei der Bildqualität nicht das geringste Rauschen festzustellen!"

Gegenwärtig befindet sich die Dokumentation in der Endbearbeitung bei Tele-bon.

Im Laufe der Drehreisen häuften sich insgesamt 45 Stunden DVCPRO-Material an. Für Somogyi, die Gelegenheit, die Vorzüge des nonlinearen Bildschnitts zu nutzen. Gemeinsam mit Cutter Peter Dohr testete er die Profisysteme sämtlicher Hersteller, bis seine Wahl auf das silver fiel: "Ich wollte ein System, das für meine persönlichen Zwecke optimal ist. Unter dem Gesichtspunkt der Qualität, der Arbeitsweise und der Zuverlässigkeit und, nicht zuletzt, angesichts des Preis-Leistungsverhältnisses, sehe ich für mich gegenwärtig überhaupt keine Alternative zu silver." Bestückt wurde sein Systemrechner mit neuester Dualprozessortechnik, 256 MB RAM und der Software-Option silver.XL sowie dem Beschleunigerboard silver.InTime mit sechs Prozessoren zum parallelen Processing.

Die professionelle Unterstützung bei der Feinabstimmung aller Komponenten kam übrigens vom FAST-Partner KST Moschkau aus Düren bei Köln. Mit 360 GB Speicherkapazität für die Mediadaten richtete man sich schon mal auf eine üppige Bild- und Tonflut ein. Planvolle Ausmusterung sollte aber den allzu großen Datenmengen entgegenwirken.

### Offline-Schnitt

Das Einlesen des DVCPRO50 Bild- und Tonmaterials auf die Festplatten von silver erfolgte im Studio von Tele-bon mit dem digitalen Panasonic Zuspielrekorder AJ-D950. Nach der Sichtung und Auswahl des Materials übernahm der Kameramann desöfteren selbst das Loggen und Bezeichnen ausgesuchter Aufnahmen. Die



Sammeln von  
Eindrücken auf



Medienauflauf bei  
Testfahrt

Digitalisierung in 25MBit/Sek-Qualität gewährleistete dabei eine detailreiche Bilddarstellung beim Editing und bot daneben späterhin auch qualitätsvolle Ausspielungen erster "Offline"-Schnittversionen.

Angesichts der ungewöhnlichen Materialfülle war das gewissenhafte Dokumentieren der Aufnahmen für schnelle Zugriffe von besonderer Bedeutung. Auch die zahlreich eingesammelten Statements sowie die Kerninterviews, die NDR-Redakteur Alexander von Sallwitz mit Konstrukteur und Reeder führte, mußten regelmäßig ausgewertet und sortiert werden. Besonders während der letzten sechs Monate des Schiffsbaus in den Niederlanden war das Bonner Drehteam ständig auf Abruf und mußte praktisch wöchentlich zu Dreheinsätzen ausrücken. In dieser Phase begann auch Cutter Peter Dohr mit dem Schnitt des ersten 45-Minuten-Teils, indem er erste Themenblöcke zusammenstellte und progressiv bearbeitete.

Zum besseren Speicher-Management sollten vor dem späteren "Onlinen" die Audio/Video Media-Dateien der jeweils fertiggestellten Teil-Produktion von den Festplatten gelöscht werden. Erst dann sollte die finale Schnittfassung über "Batch Digitize" in höchster Auflösung (50MBit/Sek) nachdigitalisiert werden. Anschließend wird die Ausspielung für das digitale Sendemaster in optimaler Auflösung und Bildbrillanz mit maximaler Datenrate von 50MBit/Sek nach MPEG-2-Standard auf Band erfolgen.

### Handwerkliche Raffinessen

Den umfangreichen Schnitt wollte Tibor Somogyi neben seinen anderen Langzeit-Aufgaben beim Projekt jedoch nicht im Alleingang machen. "Ich drehe das Material, weiß, wie es zustande kam und bin einfach nicht objektiv. Da fehlt dann doch die Distanz."

Für den zusätzlichen kreativen Input setzte er auf seinen TV-erfahrenen Editor Peter Dohr, dessen Know how Arbeitserfahrung an allen gängigen Systemen umfaßt. "Bei diesem Projekt wollte ich unbedingt einen Fachmann für den Schnitt haben," erklärt Somogyi seine Vorgehensweise, "jemand, der handwerklich die ganzen Raffinessen bei der digitalen Bild- und Tongestaltung beherrscht und auch das Colormatching voll ausschöpfen kann."

Aus der gemeinsamen Arbeit am eigenen silver-System lernte Somogyi schnell die Möglichkeiten des modernen nonlinearen Editings kennen.

Bei der Schnittgestaltung folgte der Cutter aufgrund reichen Bildangebots durchwegs einer "klassischen" dokumentarischen Arbeitsweise.

Nur unmerklich verlangsamt man nachträglich vereinzelte Szenen mittels Speed Control-Funktion und erhielt ruckfreie 50%-Slow-Motion. Ebenfalls sehr gute Ergebnisse erzielte Dohr, als er die Aufnahme vom Aufstellen eines 18-Tonnen Segelmastes, die Kameramann Somogyi vom agierenden Kran gedreht hatte, nachträglich quasi als "Zeitraffer" dynamisch beschleunigte. Unabhängig vom Faktor der Beschleunigung bzw. Verlangsamung lieferte silver sehr weiche Übergänge in den Bewegungen.

Ein kleiner Wehmutsstropfen stellte allerdings der Versuch dar, vereinzelte instabile Handkamera-Aufnahmen auf der Baustelle nachträglich im silver-System zu "stabilisieren". Hier trat aufgrund der notwendigen 3% digitalen Bildvergrößerung (um nicht aus dem Ausschnitt rauszufallen) in Kombination mit der Slomo eine merkbare Qualitätsverschlechterung ein.

### TV-Sound

Durch die Einbindung des modularen Schnittsystems in die vorhandene Profi-Tonstudio-Umgebung mit Sprecherraum und direkter Bildzuspielung, schaffte man eine leistungsfähige Infrastruktur, die dem TV-Doku-Produzenten professionelle Mischungen in digitaler Qualität ermöglicht: "Unsere Tonabgleiche und -blenden



Editor Peter Dohr  
silver.editing



Sportliche Aktivitäten



werden zum Großteil bei der Mischung über den Audio Editor des silver gefahren.“ Dabei können bis zu acht Kanäle live abgemischt werden. Weiterhin hat man im Studio sämtliche Zuspieldgeräte (CD-Player, DAT usw.) über ein großes Studer-Mischpult mit dem Schnittsystem gekoppelt, um zusätzliche Filterungen vornehmen zu können.

### VideofORMAT für DVD

Als Videoformat für die DVD stellt das MPEG2-Format, auf dem das System silver von FAST basiert, ein gewichtiges Argument für heutige Medienproduzenten dar. Mit seinen internationalen Rechten an der “Royal Clipper”-Produktion plant der freie Produzent derzeit zusätzlich, eine gesonderte DVD-Ausgabe - zusammen mit einem renommierten Verlag. Denn er weiß genau, daß nur zusätzliche Auswertungsmöglichkeiten zur Refinanzierung seiner zweijährigen Dreharbeiten beitragen können: “Wir gehen von einer möglichen Mindeststückzahl von 5.000 DVDs aus”, meint Somogyi zuversichtlich.

Technisch ermöglicht wird die DVD-Produktion mit der ‘silver Print DVD’ Option von FAST. Die Software unterstützt die Ausgabe von DVD-kompatiblen Video, indem sie die Daten zum Export in DVD-Authoring-Systeme in sogenannten “Distribution-MPEG” umwandelt. Somit wird dem Anwender auch ohne Autorenprogramm ermöglicht, sein Video mittels eines Brenners auf einen DVD-Träger zu exportieren.

### Problemlos hart am Limit

“Die erste dreimonatige Schnittphase überstand die Windows-NT-basierte - Plattform der silver.XL-Software überaus stabil und problemfrei, auch wenn wir aufgrund der Projektgröße bei den Festplatten-Speichern ständig an die Grenzen gestoßen sind,” resümiert Tibor Somogyi nach dem Rohschnitt des ersten Teils. Auch sein Redakteur habe sich nach längerer Anwesenheit beim Schnitt von der problemlosen und zügigen Arbeit am silver richtig begeistert gezeigt.

### Zukunftsinvestition

Betrachte man die Mietkosten eines 3-Maschinen-Platzes für eine Dauer von mindestens 60-70 Schnitt-Tagen, dann habe sich seine Investition beim Langprojekt bereits gelohnt, meint Somogyi. “Das System ermöglicht mir darüber hinaus alles, was ich in Zukunft für meine Produktionen benötige,” so die Bilanz des Dokuproduzenten.

Ende Oktober hat die “Royal Clipper” nach ersten Fahrten im Mittelmeer seine unglaublichen 5202 qm Segel gehisst und die Atlantiküberquerung bewältigt. Seit dem kreuzt Sie in der Karibik. Die Fantasie der Filmleute wird sie indes auch weiterhin beflügeln: die Bavaria-Film entdeckte den Segelraum nämlich als Spielwiese für eine neue Fernsehserie und sicherte sich schon mal die Rechte.

### Mehrgeschossig Restaurant an Bor Clipper



Rettungsübung



Auf gehts...V

